



Die Freiwillige Feuerwehr Treubach um 1915

Freiwillige Feuerwehr Treubach



Im Sommer des Jahres 1893 kaufte die Gemeinde Treubach eine Saugspritze samt 100 m Schläuchen. Nicht lange darauf hörte man von verschiedenen Seiten den Wunsch, wenn schon eine Feuerspritze hier ist, so soll auch eine Feuerwehr gegründet werden. Doch das waren nur einige Stimmen, die Mehrzahl war anfangs gleichgültig, wenn nicht gar dagegen.

Um nun diese wichtige Sache in Gang zu bringen, machten sich Lehrer Ludwig Lauth, Johann Weimann und Josef Fellner auf den Weg und gingen in der Gemeinde von Haus zu Haus. Sie schrieben die Männer auf, die für die Gründung einer Feuerwehr eintraten. Nach dreitägiger Wanderung waren 40 Männer gefunden, die am 3. September 1893 zur ersten Versammlung einberufen wurden. Bei dieser erklärten 33 ausübende und 18 unterstützende Männer ihren Beitritt zur Feuerwehr.

Auf Vorschlag des Lehrers Ludwig Lauth wurde ein sechsköpfiges Komitee gewählt, welches die ersten Schritte in Be-

zug auf Statuten, Ausrüstung etc. zu besorgen hatte.

Da zur Beschaffung der Ausrüstung von der Gemeinde keine finanzielle Unterstützung gegeben werden konnte und auch von der Vorschusskasse in Mauerkirchen kein Kredit zu erhalten war, wurde am 14. September 1893 beschlossen, das Angebot der Wirtschafterin des Herrn Pfarrers Franz Blöckinger anzunehmen und 300 Heller zu 3 % zu borgen. Ein Schuldschein darüber wurde ausgestellt.

Am 17. September 1893 fand die nächste Versammlung statt, in der die Statuten besprochen und die provisorischen Wahlen vorgenommen wurden. Eine Sammlung erbrachte den Betrag von 42 Heller und 10 Kronen.

In das Kommando wurden gewählt:

Obmann: Lehrer Ludwig Lauth

Stellvertreter: Ökonom Johann Frauscher (Obermair, Schalchen)

Kassier: Ökonom Josef Fellner (Finsterer, Wittigau)

Schriftwart: Krämer Johann Weimann

Die Mannschaft gliederte sich in Steiger, Spritzen- und Schutzmannschaft.

Als erste Ausrüstung wurde angeschafft:

- 2 Obmannrüstungen
- 1 Steigerrettenführer-Rüstung
- 11 Steigerrüstungen
- 4 Chargenrüstungen
- 1 Helm samt Gurt
- 14 Gurte für Helme
- 2 Helme
- Kappen- und Blusenzeichen

Kassa-, Stamm- und Mitgliederbuch wurden gekauft.

Am 13. Dezember 1893 genehmigte die hohe Statthalterei die Statuten für die Feuerwehr mit der Aufforderung, dem OÖ. Feuerwehrverband beizutreten. Die Beitrittserklärung wurde am 21. Jänner 1894 an diesen eingesandt.

Mit der Spende Seiner Majestät von 50 Hellern und einer Beihilfe des OÖ. Landesfeuerwehrbundes von 200 Hellern konnten die Schulden bis auf 50 Heller abbezahlt werden.

Anlässlich des 30-jährigen Gründungsfestes wurde 1922 eine Fahne zum Preis von 3 Millionen Kronen angekauft. Bei der Fahnenweihe fungierte Theresia Deiser (Ortsbäuerin) als Fahnenpatin. An der Feier nahmen 23 Vereine mit 17 Fahnen und zwei Musikkapellen teil.

Im selben Jahr wurde durch den Ankauf einer 2. Saugspritze die Teilung der Wehr in zwei Löschzüge ermöglicht.

Der 2. Löschzug Pfendhub brachte 31 Neubeitritte. Der Mitgliederstand erhöhte sich dadurch auf 94 Mann.

Im darauffolgenden Jahr wurde eine wehreigene Spritzenhalle in Untertreibach auf einem von Gastwirt Franz Dachs zur Verfügung gestellten Grundstück gebaut. Bisher war die Spritze in einem Wirtschaftsgebäude des Gemeindehauses untergebracht.

Die Feuerwehr leistete Robot, die Barauslagen von 4 Millionen Kronen übernahm die Gemeinde. Im selben Jahr baute der Löschzug Pfendhub auch eine Spritzenhalle.

Die Lostrennung des zweiten Löschzuges als selbstständige Feuerwehr Pfendhub unter Wehrführer Josef Prambauer erfolgte am 21. Oktober 1926. Bei der FF Treubach verblieben 49 Mann.

Besondere Erwähnung verdient das 60-jährige Gründungsfest der Treubacher Wehr im Jahr 1951. Am Vorabend des Festtages gab es einen Fackelzug zur Fahnenpatin. Im Anschluss an die Helden-ehrerung beim Kriegerdenkmal wurde ein Feuerwerk gezündet. Der Abend fand seinen Ausklang mit einem Konzert der Solinger Musikkapelle im Gasthaus Dachs.

An diesem Fest nahmen 47 Wehren mit 40 Fahnen und 4 Musikkapellen teil. Die Festrede hielt das 85-jährige Gründungs- und Ehrenmitglied, Schuldirektor i. R. Kamerad Ludwig Lauth aus Ried.

Vom Gastwirt Franz Dachs kaufte die Gemeinde 1953 einen LKW Steyr 10, wel-



Die Freiwillige Feuerwehr Treubach 1984

cher als Rüstwagen umgebaut wurde. Eine Generalüberholung der Motorspritze erfolgte ebenfalls.

Die erste Alarmsirene wurde 1953 am Dach des damaligen Gemeindeamtes installiert.

Im Jahr 1959 lieferte die Firma Alois Mayerböck einen Rüstwagenanhänger. Dieser entsprach allen damaligen Anforderungen. Das alte Feuerwehrfahrzeug wurde in Zahlung gegeben.

Beim 70-jährigen Gründungsfest 1962 wurde die neue Gugg-Motorspritze (Kaufpreis ATS 27.200,-) geweiht. Zum Anlass des Festes wurde die schadhafte Fahne

restauriert. Die Patenschaft dieser Fahne übernahm nun die Schwiegertochter der früheren Fahnenpatin, Frau Maria Deiser. Obmann des Festausschusses war, wie 1951, Kamerad Johann Auer (Horner). Um das Risiko der Festaussagen zu verringern, wurde eine Spendenaktion mit Ehrennägeln durchgeführt, bei der sich der langjährige Kassier, Kamerad Josef Auer (Kramerbauer), besonders verdient machte.

Im Jahr 1967 wurde für die Ortschaft Weidenpoint in der Nähe des Feldschuster-gutes der erste betonierte Löschteich im Gemeindegebiet errichtet.



Die Freiwillige Feuerwehr Treubach 1993

Im Jahre 1978 konnte die Jugendgruppe durch den Bezirkssieg den größten Erfolg einer Bewerbungsgruppe der FF Treubach erzielen.

In den Jahren 1979 bis 1981 wurde im Zuge des Amtsgebäudeneubaus unsere jetzige Feuerwehrzeugstätte errichtet. Bei der Einweihung am 11. Juli 1981 sah Landeshauptmann Dr. Josef Ratzböck den alten Rüstwagenanhänger und machte den Bürgermeister darauf aufmerksam, dass dieser nicht mehr den Anforderungen entspreche. Daraufhin beschloss der Gemeinderat den Ankauf eines neuen

Löschfahrzeuges sowie dreier schwerer Atemschutzgeräte.

Die Übernahme des neuen Löschfahrzeuges mit Bergeausrüstung von der Firma Rosenbauer erfolgte 1982 durch Bürgermeister Alois Bruckbauer und Kommandant Georg Auer.

Der Abschnittsbewerb 1988 des Abschnittes Mauerkirchen wurde von der FF Treubach ausgetragen. Die Bewerbungsgruppe Bronze B (Senioren) erreichte den ausgezeichneten zweiten Rang.

Da die seit 1964 im Einsatz befindliche Tragkraftspritze nicht mehr einsatzbereit

war, wurde diese 1991 durch eine neue Fox TS 12 ersetzt.

52 Feuerwehren, acht Musikkapellen und alle örtlichen Vereine konnten zum 110-jährigen Gründungsfest im Jahr 1993 begrüßt werden.

Im Jahr 1994 kaufte die Wehr aus eigenen Mitteln ein gebrauchtes Tanklöschfahrzeug TLF 2000 an.

Im Jahr 2002 konnte die Gemeinde die Finanzierung eines neuen TLF-A 2000 sicherstellen und bei der Firma Rosenbauer bestellen.

Obmänner bzw. Kommandanten seit 1893



Ludwig Lauth
15. 09. 1893 – 24. 08. 1913



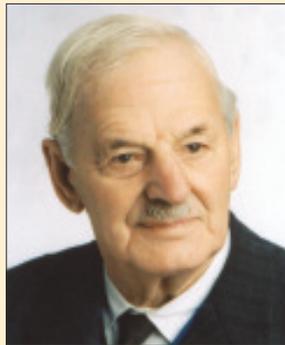
Josef Fellner
04. 01. 1914 – 22. 09. 1918



Ferdinand Aigner
19. 01. 1919 – 03. 12. 1923



Franz Dachs
13. 01. 1924 – 24. 07. 1938



Georg Zeilinger
24. 07. 1938 – 10. 10. 1939



Leopold Riffler
10. 10. 1939 – 05. 03. 1950



Franz Dachs (Gastwirt)
05. 03. 1950 – 22. 11. 1953



Josef Frauscher
22. 11. 1953 – 22. 01. 1967



Friedrich Schöberl
22. 01. 1967 – 26. 11. 1978



Georg Auer
26. 11. 1978 – 02. 10. 1988



Johann Mühlbacher
02. 10. 1988 – 27. 11. 1999



Josef Lindlbauer
27. 11. 1999 – laufend



Freiwillige Feuerwehr Treubach im Jahr 2002

1. Reihe v.l.n.r. Josef Größlinger, Christian Mühlbacher, Karl Größlinger, Christoph Winklhammer, Sebastian Gerner, Daniel Puttinger, Christine Hintermaier, Magdalena Bruckbauer, Sandra Ranftl, Stephanie Lindlbauer, Julia Brandhuber; 2. Reihe: Herbert Deiser, Franz Lindlbauer, Franz Windsperger-Burggassner, Leopold Dachs sen., Johann Bruckbauer, Maria Deiser, Josef Lindlbauer, Robert Kasinger, Johann Mühlbacher, Gerhard Mayerböck, Johann Zeilinger, Franz Hintermaier; 3. Reihe: Johann Gattermaier, Johann Zeilinger sen., Johann Größlinger, Ferdinand Schöberl, Alois Mayerböck, Stefan Mühlbacher, Martin Mayrböck, Johann Schießl, Josef Aigner, Josef Damberger; 4. Reihe: Alois Bruckbauer, Ferdinand Gattermaier, Johann Leimhofer, Engelbert Kasinger, Alois Winklhammer, Georg Bruckbauer, Franz Ginzinger, Gottfried Zeilinger, Franz Krottenhammer, Roland Albustin sen.; 5. Reihe: Gerhard Hintermaier, Georg Feichtenschlager, Karl Frauscher, Günter Michelak, Franz Dachs, Johann Fellner, Hubert Gerner, Friedrich Schöberl, Roman Damberger; 6. Reihe: Josef Strasser, Alfred Ranftl, Franz Gerner, Norbert Damberger, Franz Größlinger, Martin Mühlbacher, Andreas Schöberl, Josef Mühlbacher, Georg Ranftl, Josef Auer; 7. Reihe: Georg Deiser, Robert Michelak, Roland Albustin, Josef Gattermaier, Leopold Dachs, Franz Frauscher, Gerald Lindlbauer, Norbert Spreitzer, Roman Mayerböck, Robert Feichtenschlager.



*Die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr
Treubach 2001*

Ausrückungen zu Bränden in der Gemeinde:

- 1923 Scheunenbrand bei Johann Deiser (Fagerer-Häusler in Lindlau)
Feuer bei Ferdinand Huber (Wimhölzl in Lindlau)
- 1924 Brand bei Karl Fellner in Weidenpoint
- 1925 Brand am Blöckingergut in Himmelschlag
- 1926 Brand bei Georg Priedwasser (Brunnbauer in Radlham)
- 1927 Brand bei Liebrecht in Hub
Scheunenbrand bei Josef Schöberl in Matt
Brand beim Schmied in Teiseneck (Blitzschlag)
- 1928 Scheunenbrand bei Georg Bruckbauer (Zacherl, Schalchen)
Scheunenbrand bei Ranftl (Jager in Schalchen)
- 1930 Brand des Armenhauses in Untertreibach
Brand der Scheune der Kaufmannswitwe Katharina Aigner
- 1931 Brand des Stalles beim Bauer in Amerling
Brand beim Deiser in Schalchen
Brand der neu erbauten Scheune des Gasthauses Dachs
Brand der Scheune beim Feilbauer in Schacha
- 1932 Scheunenbrand bei Hagnleitner in Wittigau
- 1933 Brand beim Kastingerbinder in Untertreibach
- 1934 Brand des Denkhäusls in Hub
- 1935 Scheunenbrand beim Gastwirt L. Zöpfl in Untertreibach
- 1937 Scheunenbrand beim Schöberl in Matt
- 1939 Scheunenbrand beim Zacherl in Schalchen
- 1947 Waldbrand im Kroißeck (Gasperl- und Ötzbauerholz)
- 1949 Brand bei Josef Gadringer in Hub
- 1952 Scheunenbrand beim Bauer in Wimholz
- 1954 Brand beim Daxecker (Mooshiasl in Teiseneck)
- 1955 Scheunenbrand beim Alois Gerner (Finsterer in Wittigau)
- 1957 Brand durch Blitzschlag beim Feldwimmer in Radlham

- 1959 Zimmerbrand bei J. Bendlinger in Untertreubach (Kamin)
- 1961 Stallbrand beim Finsterer in Wittigau
- 1969 Brand bei Franz Frauscher (Osl in Obertreubach)
- 1972 Scheunenbrand bei Johann Zeilinger (Bauer in Amerling)
- 1973 Kellerbrand bei Georg Deiser (Ortbauer in Ascherdorf)
Brand des Feldschusteranwesens in Radlham
- 1974 Brand des Wohnhauses von Alois Bruckbauer in Obertreubach
Brand durch Blitzschlag bei Josef Frauscher in Schalchen
- 1978 Heubrand bei G. Feichtenschlager (Madlbauer, Schalchen)
- 1979 Brand des Hühnerstalles beim Finsterer in Wittigau
Zimmerbrand bei Hermann Preishuber in Schalchen
- 1980 Kellerbrand bei Alois Bruckbauer in Obertreubach
- 1984 Zimmerbrand bei Alois Winklhammer in Ursprung
- 1986 Heizungsbrand bei Ingeborg Zöpfl in Untertreubach
Brand des rechten Seitenaltares in der Pfarrkirche
Autobrand auf dem Parkplatz in Untertreubach
- 1988 Brand der Tischlerei Perberschlager in Untertreubach
- 1990 Brand in der Tischlerei Hintermaier in Matt
- 1994 Brand der Scheune und des Saales beim Gasthaus Dachs
Brand eines Strohfuhrwerkes bei Johann Karer
Brand des Stöffelhauses in Untertreubach
- 1997 Brand in der Tischlerei Perberschlager
Brand des Heubodens bei Rosa Bruckbauer
- 1999 Brand im Wirtschaftsgebäude bei Gottfried Perschl
Brand im Wohngebäude bei Friedrich Schaufrecker
Brand eines Nebengebäudes bei Rosa Bruckbauer
- 2000 Brand einer Trockendunglagerstätte bei Ferdinand Aigner
Brand des Stalles und der Scheune bei Georg Pieringer
- 2002 Autobrand bei Zeilinger Untertreubach



Bild vom Brand beim Gasthaus Dachs 1994

Das Kommando 2003:

Kommandant: Josef Lindlbauer

Kommandant-Stellv.: Robert Kasinger

Schriftführer: Roman Mayerböck

Kassier: Johann Schießl



Die Freiwillige Feuerwehr Pfendhub anlässlich der Fahnenweihe 1933



*Die Gründungsmitglieder
der Freiwilligen Feuerwehr Pfendhub:
v. l. n. r.: Matthias Priewasser, Josef Gadringer,
Georg Wührer und Johann Kasinger*

Freiwillige Feuerwehr Pfundhub



Am 8. Jänner 1922 erfolgte in Pfundhub die Gründung eines Löschzuges, der als Filiale der Feuerwehr Treubach unterstand. Im selben Jahr kaufte man zum Preis von 9,5 Millionen Kronen eine Handdruck-Saugspritze an. Den Großteil des Kaufbetrages brachten zwei Kameraden bei einer Haussammlung auf. Weitere Gerätschaften erhielten die Pfundhuber leihweise von der Feuerwehr Treubach. Nur vier Jahre später löste man sich von der Feuerwehr Treubach und gründete am 21. Oktober 1926 die eigenständige Feuerwehr Pfundhub. Als Gründungsmitglieder scheinen Matthias Priewasser, Josef Gadringer, Georg Wührer und Johann Kasinger auf. In der am 10. Oktober 1926 im Gasthaus Butting durchgeführten Wahl wurde Josef Prambauer zum Wehrführer gewählt. Die Löschgeräte brachte man zur damaligen Zeit in einer Remise beim Gasperl unter. Schon 1927 musste zu den ersten Brandeinsätzen ausgerückt werden. Im Jahr 1930 errichtete man einen hölzernen Schlauchturm, der bis 1986 in Verwendung stand. Bis zum Jahr 1933 liehen sich die Pfundhuber Wehrmänner die Fahne von der Feuerwehr Treubach aus.

In diesem Jahr sammelte man das Geld für den Ankauf einer eigenen Fahne. Die Kosten für die Fahne und Erinnerungsbänder betragen damals 1317,25 Schilling. So konnte am 26. und 27. August 1933 die Fahnenweihe gefeiert werden. Als Fahnenmutter stellte sich Theresia Lindlbauer, Zimmermeisterswitwe aus Obertreibach, zur Verfügung. Die Fahne stand bis 1965 im Dienst und wurde 1996 fachkundig restauriert. Mit dem Anschluss an Deutschland im Jahr 1938 kam es zu einer einschneidenden Änderung. In jeder Gemeinde war nur mehr eine Feuerwehr vorgesehen. So verlor auch die Feuerwehr Pfundhub ihre Selbstständigkeit und wurde in der Folge als Löschzug II der Feuerwehr Treubach geführt. Im Jahr 1939 erhielt der Löschzug Pfundhub eine neue Motorspritze der Firma Gugg aus Braunau. Das Ende des Dritten Reiches 1945 ermöglichte die erneute Verselbstständigung der Feuerwehr Pfundhub. Es dauerte jedoch noch bis zum 16. Juni 1949, bis durch ein Schreiben der OÖ. Landesregierung die Eigenständigkeit wieder erreicht worden war. Nachdem zwischen 1938 und 1948 keine Aufzeichnungen gemacht worden

sind, hat Josef Prambauer manches aus seiner Erinnerung nachgeschrieben. Schon damals legte man großen Wert auf die Ausbildung der Wehrmänner. So besuchten zwei Kameraden schon 1947 den Maschinisten-Lehrgang an der Feuerweherschule in Linz. Erst 1950 wurde in das Zeughaus der elektrische Strom eingeleitet. 1951 erfolgte die Montage einer Sirene am Zeughaus, die händisch ausgelöst werden musste. Ebenfalls im Jahr 1951 gründeten Anton Bachleitner und Friedrich Stadler auf Initiative des Kommandanten eine Löschgruppe, deren Ziel die Teilnahme an Leistungsprüfungen war. So konnte bereits 1953 in Braunau das Leistungsabzeichen in Bronze und 1954 in Aspach jenes in Silber erworben werden. 1958 erfolgte die Anschaffung einer neuen Motorspritze von der Firma Rosenbauer. 1959 baute Friedrich Stadler einen Gerätewagen, der bis 1976 verwendet wurde. In den Jahren 1962/63 erfolgte der Bau einer neuen Zeugstätte. Dazu leisteten die Mitglieder eine Vielzahl von Eigenleistungen. 1963 wählten die Wehrmänner Friedrich Stadler zu ihrem neuen Kommandanten. Im Jahr 1965 wurde eine neue Feuerwehrfahne angeschafft und anlässlich eines Festes gemeinsam mit dem neuen Zeughaus geweiht. Als Fahnenpatinnen konnten Theresia Wimmer und Katharina Kasinger gewonnen werden. Nachdem bei einem Nassbewerb in Mattighofen die Motorspritze defekt wurde, konnte eine neue Pumpe angekauft und 1971 in den Dienst gestellt werden. Da sich die Feuerwehr Pfundhub an den Bewerbungen

beteiligte, beauftragte sie das Bezirkskommando mit der Durchführung eines Nassbewerbes im September 1971. Schon früh regte Kommandant Stadler die Gründung einer Jugendgruppe an. Alois Pieringer nahm sich dieser Aufgabe an und 1974 konnten erstmals die Pfendhuber Buben bei einem Bewerb antreten. Diese Jugendgruppe war der Grundstock für die späteren Aktivgruppen, die seit 1984 regelmäßig für Spitzenplatzierungen sorgten. Pfendhub zählt heute zu den erfolgreichsten Feuerwehren des Innviertels. Musste bisher mit einem Geräteanhänger ausgerückt werden, so konnte 1976 mit dem Ankauf eines Kleinlöschfahrzeuges eine bedeutende Verbesserung der Schlagkraft erreicht werden. Außerdem wurden in diesem Jahr die ersten Funkgeräte angekauft. Im Jahr 1978 war Pfendhub wieder Austragungsort eines Nassbewerbes. Eine Premiere stellte die Teilnahme einer Damengruppe aus Pfendhub am 16. Juni 1979 beim Bewerb in Moosbach dar. Diese Gruppe musste jedoch, da dies nach der damaligen Dienstordnung noch nicht gestattet war, wieder aufgelöst werden. Die zunehmenden Anforderungen im Brandfall machten den Ankauf von Atemschutzgeräten notwendig. So wurden 1982 drei Pressluftatmer gekauft. 1983 konnte ein neues Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung angeschafft werden. Außerdem wurde in diesem Jahr die Funk-Fernsteuerung für die Sirene in den Dienst gestellt. Seither kann bei einer Alarmierung die Sirene über die Bezirkswarnstelle ausgelöst werden.



„Mit voller Kraft zum Erfolg!“ Bild von einem Bezirks-Leistungsbewerb

Auch ein Leistungsbewerb konnte 1983 wieder in Pfendhub durchgeführt werden. 1985 erfolgten der Ankauf von neuen Funkgeräten sowie der Umbau und die Erweiterung des Feuerwehrhauses mit einem Schulungsraum. Das Grundstück dazu stellten Johann und Stefanie Wimmer kostenlos zur Verfügung. Unzählige unentgeltliche Stunden wurden von den Mitgliedern bei der Errichtung geleistet. Anlässlich der Einweihung des neuen Gebäudes am 17. Mai 1987, zu der auch Landesrat Leopold Hofinger erschienen war, verlieh die Gemeinde dem Kommandanten Friedrich Stadler den Ehrenring. Die Kameraden der Feuerwehr Pfendhub beteiligten sich auch bei der Renovierung der Thalleidlkapelle 1983/84 und beim Bau des Löschteiches

hinter dem Deiserschmied. Ebenfalls halfen sie beim Bau der Maschinenhalle beim Wimmer, wo seit 1981 das Sommerfest gefeiert wird. Im Jahr 1983 stellten sich erstmals zwei Kameraden der höchsten Feuerwehrprüfung an der Feuerweherschule, dem Leistungsabzeichen in Gold. Seither haben sich weitere vier Kameraden dieser Prüfung gestellt und diese mit Bravour bestanden. Hervorzuheben gilt es die Teilnahme beim Landesbewerb in Ostermiething 1987. Dort trat die Feuerwehr Pfendhub mit insgesamt sieben Gruppen an. Im Jahr 1988 folgte Friedrich Stadler jun. seinem Vater in der Kommandantenstelle nach. 1989 löste ein neues Kommandofahrzeug das seit 1976 verwendete Kleinlöschfahrzeug ab. Im Jahr 1992 erhielt

die Wehr eine neue Tragkraftspritze. 1994 organisierte die Feuerwehr Pfendhub am Sportplatz in Treubach einen Abschnittsbewerb. Aufgrund ihrer Erfolge auf Bundesebene erhielten die Mitglieder der Bewerbungsgruppe 1995 und ein weiteres Mitglied 1999 das Ehrenzeichen der Gemeinde Treubach. Erst seit 1992 dürfen die Feuerwehren in Oberösterreich auch Frauen aufnehmen. So entschlossen sich 1997 sechs Mädchen der Pfendhuber Jugendfeuerwehr beizutreten.

1998 konnte sich die Bewerbungsgruppe bereits zum dritten Mal zu einem Bundesbewerb, der nur alle fünf Jahre ausgetragen wird, qualifizieren. Nach Feldkirchen in Kärnten 1988 und Hallein 1993 war

1998 Eisenstadt der Austragungsort. Eine große Fangemeinde begleitete die Männer dorthin. An einem besonderen Ereignis durften die Feuerwehren Treubach und Pfendhub am 28. Mai 2000 teilnehmen. Gemeinsam stellten sie den von der Gemeinde Treubach gespendeten Maibaum am Linzer Hauptplatz auf. Von April bis Oktober 2002 führten die Kameraden beim Feuerwehrhaus umfangreiche Sanierungsarbeiten durch. Im Jahr 2003 legte nach 15-jähriger Tätigkeit der bisherige Kommandant Friedrich Stadler jun. seine Funktion zurück. Zu seinem Nachfolger wählten die Mitglieder Martin Erlinger. Derzeit besteht die Feuerwehr Pfendhub aus 74 Aktiven, 15 Reservisten und 18 Jugendlichen.

Bewerbungserfolge:

Bundesbewerbe:

1988 in Feldkirchen/Kärnten: Bronze: 17. Rang

1993 in Hallein: Bronze: 10. Rang, Silber: 25. Rang

1998 in Eisenstadt: Bronze: 15. Rang, Silber: 14. Rang

Landesbewerbe:

7 erste Ränge, 8 zweite Ränge und 2 dritte Ränge

Bezirkswettbewerbe:

23 Bezirkssiegertitel in den Klassen Bronze und Silber

Bei Abschnittsbewerben und Wettbewerben in anderen Bezirken wurden bisher erreicht:

57 erste Ränge, 15 zweite Ränge und 18 dritte Ränge